

Tragischer Tauchunfall

Am Herrensee bei Litschau hat der
NÖ Tauchdienst einen seiner besten Männer
verloren: Werner Koppensteiner, 35,
Verwalter der BTF Dynea Krems und
Gruppenkommandantstellvertreter der
Tauchgruppe Nord kam bei einer
Menschenuche ums Leben.

Der Verstorbene hinterlässt eine Frau und drei Kinder. Bereits 1985 trat er in die Betriebsfeuerwehr der damaligen Krems Chemie ein und wurde 1998 zum Leiter des Verwaltungsdienstes ernannt. Werner Koppensteiner besuchte insgesamt 30 Feuerwehrlehrgänge. Sein besonderes Interesse neben dem Betriebsbrandschutz galt dem Tauchdienst. Nach der Absolvierung der Taucherausbildung 1993 samt allen Fortbildungen war er Einsatztaucher bei der Tauchgruppe Nord.

Werner Koppensteiners letzter Einsatz

Die Exekutive ersuchte am 9. Februar um Unterstützung durch die Feuerwehrtaucher. Ein Zweitwohnsitzer war abgängig. Ein Sturz in die Gewässer bei Litschau wahrscheinlich. Nach Erkundung der örtlichen Begebenheiten wurde geplant, die unmittelbare Umgebung der eisfreien Wehranlage nach dem Vermissten abzusuchen. Vor der Wehr befindet sich im Dreieck angeordnet ein Rechen. Werner tauchte mit Leinenführung auf der Außenseite rund um den Rechen und suchte die unmittelbare Umgebung ab. Nach seinem Auftauchen bestätigte er, dass er keinerlei Strömung

wahrgenommen hatte. Anschließend begann er die Wehrrinnenseite abzusuchen. Nach einigen Minuten Tauchzeit waren plötzlich die Luftblasen weg und er reagierte auch nicht auf Leinensignale. Der Sicherungstaucher fand Werner Koppensteiner und gab an, dass er bei einer ca. 25 cm offenen Wehr „festhängt“. Sofort wurden Notarztthubschrauber und NAW alarmiert. Alle versuchten Koppensteiner herauszuziehen. Sie bekamen ihn nicht frei. Der Kopf und die rechte Hand des Tauchers waren durch die Wehr gedrückt. Ein weiterer Taucher kletterte sofort auf der Wehrvorderseite zum Verunglückten und sicherte ihn mit einer Leine anschließend wurde das Wehrfeld ein Stück hochgedreht und der Verletzte kam frei. Sofort wurde mit der Reanimation begonnen. Nach einer Erstversorgung wurde Werner mit dem Notarztwagen ins Krankenhaus gebracht wo er trotz intensivster Bemühungen um 16:50 Uhr verstarb. Ein Taucher: „Natürlich haben wir uns sofort Fragen gestellt, wie es trotz zahlreicher Sicherheitsstandards zu diesem tragischen Unfall kommen konnte. Tatsächlich waren die Wehrfelder nur einen Spalt weit offen (ca. 25 cm von 4 m Gesamthöhe). Auf Grund der Wassermenge die über das Wehrfeld floss, konnte man das bei der Erkundung nicht erkennen. Es ist auch keinem der vor Ort Anwesenden aufgefallen. Auch war keine Strömung oder Sog zu bemerken. Das größte Problem für uns wird sein, mit diesem tragischen Unglück fertig zu werden. Werner war der beste Kamerad und Freund den wir uns wünschen konnten“. Für die Hinterbliebenen wird alles Menschenmögliche gemacht werden - leider kann nur in materieller Hinsicht geholfen werden. Auch die Taucherkameraden arbeiten ihre belastenden Eindrücke auf.

Werner KOPPENSTEINER gehörte zur Elite der NÖ Feuerwehr - sein Tod ist tragisch und berührt alle Feuerwehrmitglieder. Hunderte von ihnen verabschiedeten bestürzt den Toten auf dem Friedhof von Herzogenburg. Ehre seinem Angedenken! □

